

Beschluss Nr. 3

Landjugendbeteiligung schafft Zukunft

Im Rahmen des bundesweiten Schwerpunktes LAND schafft ZUKUNFT setzt sich die KLJB für Jugendbelange in der europäischen Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ein. Diese soll 2013 neu beschlossen werden und wird derzeit in bundes- und europaweiten Gremien verhandelt. Wir sehen die Notwendigkeit, die Jugendbeteiligung in den Fokus zu rücken und im Bereich der Entwicklung ländlicher Räume Jugendbeteiligung auf unterschiedlichen Ebenen zu verankern.

Dies ist ein entscheidender Faktor für die Attraktivität einer Region und sorgt so für Bleibe-, Rückkehr- und Zuzugsperspektiven junger Menschen. Schaut man in die Agenden und die Entscheidungsgremien für die Entwicklung ländlicher Räume hinein, fehlen Jugendliche oft komplett. Gemeinsame Entscheidungen sind gerechter und nachhaltiger, wenn die Bedürfnisse der (Land-)Jugendlichen ernst genommen werden, auf Augenhöhe miteinander kommuniziert und diskutiert wird und sie in Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Auch Jugendliche selbst sind aufgerufen, sich aktiv Räume der Beteiligung zu schaffen und bewusst dafür einzustehen.

Eine Form der Beteiligung Landjugendlicher zur Ländlichen Entwicklung sehen wir im Leader-Ansatz, der eine Beteiligungsmethode für die lokale Bevölkerung beim Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des Ländlichen Raumes (ELER) ist. In der neuen Ausgestaltung des ELER-Strukturfonds sehen wir auf lokaler, Landes-, Bundes- und europäischer Ebene starken Verbesserungsbedarf hinsichtlich einer gelingenden Jugendpartizipation.

Bei der Entwicklung und späteren Umsetzung der REKs auf **lokaler Ebene** sind oftmals nur wenige Jugendliche vor Ort am LEADER-Prozess beteiligt. In der kommenden Förderperiode gewinnen die REKs weiter an Bedeutung. Wenn die Bedürfnisse von Jugendlichen während der Erstellung der REKs nicht einbezogen werden, wird es im Nachhinein schwierig, Projekte zum Thema Jugend in der jeweiligen Region zu beantragen.

- Hier fordern wir eine jugendgerechte Ansprache. Dies beinhaltet sowohl das Kommunizieren über jugendgerechte Medien als auch die Verwendung von für Jugendliche nachvollziehbaren Beschreibungen und Erläuterungen. Sie sollten entsprechend ihrem Erfahrungs- und Wissensniveau in den jeweiligen Themenbereichen angesprochen werden.
- Um den Jugendlichen Beteiligung zu ermöglichen, braucht es zukünftig mehr aktive Motivierung (Aufzeigen von Möglichkeiten und Relevanz für Jugendliche, zeitnahe Umsetzung, Schulbefreiung) und Einbeziehung (Diskussionsformen, Beteiligungsformen, Entscheidungsteilnahme) der Jugendlichen.
- Erstrebenswert ist eine Selbstverpflichtung der LAGs, Jugendliche bereits bei der Konzepterarbeitung als gleichwertige Partnerinnen und Partner einzubinden und das Thema Jugend fest zu verankern.
- Wir als Jugendverband und Sprachrohr für die Jugend vom Land verpflichten uns selbst, unsere Mitglieder insbesondere vor den neuen Förderperioden zur aktiven Mitwirkung auf lokaler Ebene zu motivieren.

Auf **Landesebene** gibt es in jedem Bundesland einen ELER-Begleitausschuss. Dieser ist mit unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren der ländlichen Entwicklung besetzt. Über diese Begleitausschüsse kann man sich bezüglich der Reform und verwaltungstechnischen Durchführung auf Länderebene für die neue Förderperiode ab 2014 einbringen.

- Wir setzen uns das Ziel, mit einem Mitglied, welches die Jugendlichen in ländlichen Räumen vertritt, in den Begleitausschüssen der Bundesländer, in denen wir vertreten sind, aktiv zu sein.
- Wir fordern den zeitlichen und räumlichen Rahmen der jeweiligen Sitzungen so zu legen, dass es Jugendlichen möglich ist, an diesen teilzunehmen.

Auf **Bundesebene** ist die Deutsche Vernetzungsstelle eine wichtige Akteurin. Es gibt hierzu einen Begleitausschuss des Programms „Nationales Netzwerk für den Ländlichen Raum Deutschland“ (NLR), in dem die drei Landjugendverbände einen Sitz inne haben.

- Wir fordern bei der Erstellung des Veranstaltungsprogramms, Jugendthemen und Veranstaltungen mit Jugendlichen im Blick zu behalten und bei entsprechenden Veranstaltungen JugendvertreterInnen gezielt einzuladen.
- Wir sehen einen großen Bedarf in der Erstellung jugendgerechter Medien (Kurzfilme, Animationen, Apps) zur Information und Motivation von Jugendlichen auf allen Ebenen hinsichtlich Leader.

In Abstimmung mit den Bundesländern wird zudem ein Rahmenplan der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ bezüglich der Kofinanzierung der ELER-Förderung erstellt und beschlossen. In diesem Rahmenplan werden unter anderem auch die Grundsätze für die Förderung der integrierten ländlichen Entwicklung festgelegt.

- Wir fordern die Aufnahme von „Landjugendverbände“ in die Aufzählung der einzubeziehenden relevanten AkteurInnen bei der Erarbeitung der integrierten ländlichen Entwicklungskonzepte (in 6.1 des Rahmenplans der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“).

Der Partnerschaftsvertrag als nationale Konkretisierung der EU-Förderziele liegt in Deutschland in der Federführung des Bundeswirtschaftsministeriums. Dieser wird gemeinsam mit den Ressorts, die für die EU-Strukturfonds (ELER, ESF, EFRE, Kohäsionsfonds, EMFF) zuständig sind, erarbeitet.

- Wir fordern die an der Ausarbeitung des Partnerschaftsvertrags beteiligten Ministerien auf, Jugendbeteiligung in den LAGs künftig strukturell zu verankern.
- Wir fordern Anreize für die Verwendung von jugendgerechter Sprache und Formen zur Beteiligung Jugendlicher zu fördern (z. B. in Form eines Jugendbudgets).
- Wir wünschen uns eine Bewertung aller Maßnahmen nach festgelegten Kriterien mit Blick auf die Auswirkungen der Entscheidungen auf junge Menschen unter 28 Jahren.

Auf der **Ebene der Europäischen Union** gibt es Bestrebungen, in der neuen Förderperiode einen Multifonds-Ansatz einzuführen mit dem Ziel, eine stärkere Stadt-Land-Verbindung zu ermöglichen.

- Wir unterstützen die Etablierung eines Multifonds-Ansatzes mit dem Gedanken „Eine Region – eine Strategie“, um damit leichter ein ganzheitliches regionales Konzept realisieren zu können. Wir fordern, dass Leader maßnahmenunabhängig wird und der verpflichtende Anteil, der durch Bürgerbeteiligung bestimmt ist, von fünf auf zehn Prozent aufgestockt wird. Dadurch wird eine größere Beteiligung und Aktivierung der lokalen Bevölkerung für innovative Projekte in ländlichen Regionen erreicht.

Starter-Kits sollen, so die Planung auf EU-Ebene, in der kommenden Förderperiode als Anschubfinanzierung dienen und den Bedarf von Leader vor Ort erproben. Sie sind für Mitgliedsstaaten gedacht, in denen Leader bislang nicht durchgeführt wird.

- Wir sehen dieses Instrument ebenfalls als eine Hilfe für potenzielle Leader-Regionen in bereits Leader praktizierenden Staaten an. Mit der Auflage einer vorgeschriebenen Jugendbeteiligung bei Inanspruchnahme wäre dies hilfreich für eine verstärkte Jugendpartizipation in künftigen Leader-Projekten.